



STIFTERVERBAND
Bildung. Wissenschaft. Innovation.

NACHWUCHSSICHERUNG DURCH INNOVATIVE BILDUNGSMODELLE: VERZÄHNUNG VON BERUFLICHER UND AKADEMISCHER BILDUNG

PARLAMENTARISCHES MITTAGESSEN

Montag, 11. November 2019, 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr,
Deutsche Parlamentarische Gesellschaft, Friedrich-Ebert-Platz 2, 10117 Berlin

TAGESORDNUNG

- 12:30 – 12:40 Uhr** **Begrüßung und Einführung durch den Schirmherrn,**
Dr. Stefan Kaufmann, MdB
- 12:40 – 13:10 Uhr** **Impuls 1**
Herausforderungen an der Schnittstelle von beruflicher und akademischer Bildung: Das Modell der studienintegrierenden Ausbildung
(Prof. em. Dr. Dieter Euler, Universität St. Gallen / Prof. Dr. Eckart Severing, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg)
- Impuls 2**
Umsetzung der studienintegrierenden Ausbildung in Hamburg: Gründung einer Beruflichen Hochschule Hamburg
(Senator Ties Rabe, Senat der Freien und Hansestadt Hamburg)
- 13:10 – 14:00 Uhr** **Offene Diskussion**
(Moderation: Dr. Volker Meyer-Guckel, stellv. Generalsekretär, Stifterverband)

Studienintegrierende Ausbildung – ein neuer Weg zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung?

In seinen Empfehlungen zur Gestaltung des Verhältnisses von beruflicher und akademischer Bildung mahnt der Wissenschaftsrat eine „Neujustierung des Verhältnisses der beiden Bildungssektoren“ an. Nahezu zeitgleich weist der Nationale Bildungsbericht darauf hin, dass der Hochschulbereich erstmalig mehr Anfängerinnen und Anfänger verzeichnet als die duale Ausbildung und konstatiert: „Das Verhältnis dieser beiden Ausbildungsbereiche zueinander bedarf einer Neubestimmung.“ – Was bedeutet dies für die Zukunft der beruflichen Bildung?

Derzeit ist offen, in welche Richtung sich das Verhältnis der beiden Bildungssektoren weiterentwickeln kann und wird. Das Spektrum an politischen Positionierungen reicht von einem Gegen- über ein Neben- bis zu einem intensiveren Miteinander. So fordern einzelne Stimmen aus der Universität eine Rückführung des „Akademisierungswahns“ hin zu der alten Separierung von eher wissenschaftlich und stärker praxisorientierten Studiengängen. Teile der Berufsbildung plädieren für die Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung durch eine Stärkung von Aufstiegsweiterbildung und der Profilierung von Berufslaufbahnkonzepten. Andere möchten die Attraktivität der Berufsbildung dadurch steigern, dass die Durchlässigkeit in ein akademisches Studium weiter erhöht wird. So plädiert beispielsweise der Wissenschaftsrat u. a. dafür, Berufsabschlüsse ohne weitere Praxisphase formal als Hochschulzugangsberechtigung anzuerkennen und dabei auch die Fachbindung aufzuheben. Ein anderer Schritt zur Erhöhung der Durchlässigkeit wird darin gesehen, die Berufsausbildung mit einem Doppelabschluss zu verbinden. Das (ausbildungsintegrierte) Duale Studium, aber auch der Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung während der Berufsausbildung in Form von zusätzlich absolvierten, allgemeinbildenden Inhalten stehen für diese Position. Und schließlich zeigt die aktuelle Debatte um die Abschlussbezeichnung im Kontext der BBiG-Novelle, dass das Verhältnis zwischen Studium und Berufsausbildung nach wie vor ungeklärt ist.

Während die skizzierten Positionen Verlängerungen bestehender Entwicklungen darstellen, weist das **Modell einer studienintegrierenden Ausbildung** über den Status Quo hinaus. Es **führt die Idee der Durchlässigkeit weiter zu einer Verzahnung**. Dieses – unter anderem ab 2021 in Hamburg an der neu zu gründenden Beruflichen Hochschule umgesetzte – Modell verzahnt eine duale Berufsausbildung mit Modulen eines Bachelor-Studiengangs und integriert die Entscheidung der Jugendlichen über den weiteren Bildungsweg in die erste Ausbildungsphase.

Die Veranstaltung bietet eine Gelegenheit, das Modell und erste Umsetzungen kennenzulernen und zu diskutieren.